

Breitband zunächst für sechs Orte

Von: ojo

Letzte Aktualisierung: 14. Dezember 2012, 18:37 Uhr

LINNICH. Der Wunsch nach mehr Geschwindigkeit ist im gesamten Stadtgebiet Linnich ausgeprägt – zumindest, wenn es um die Segnungen des digitalen Zeitalters geht. Denn noch liegen vor allem die Ortsteile weit, weit abseits der Datenautobahn mit rasanten Geschwindigkeiten von 16 MBit/Sekunde und mehr.

Das hat eindrucksvoll eine Breitband-Umfrage ergeben, die in allen Linnicher Ortschaften, ausgenommen Gereonsweiler und Ederen – dort kann schon mit Speed gesurft werden – und der Kernstadt erfolgte. In der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung stellte Diplom-Physiker Helmut Haag (TE Consult, Titz) die Ergebnisse vor.

726 Rückläufer hatte die Umfrage, und fast alle (92 Prozent) äußerten sich unzufrieden über die Breitbandversorgung. Dass in Hottorf und Boslar der prozentual höchste Anteil an Mobilfunk und Satellit als Zugangstechnologie zu finden ist, wertete Haag als Zeichen der katastrophalen Unterversorgung dieser Orte. Generell, so schloss der Breitbandexperte, sind in Linnichs Ortschaften so schwach versorgt – mit Nennbandbreiten von weniger als 2 MBit/s im Download –, dass „aus der Umfrage das Marktversagen festgestellt“ wurde.

Das war die Grundlage, im September diese Orte zur Versorgung durch Netzanbieter auszuschreiben. Eingegangen sind sechs Angebote, die Haag nicht als gleichwertig beurteilte. Für Körrenzig, Gevenich und Glimbach etwa lägen „sehr teure, nicht sehr vertrauensereckende Angebote“ vor. Für diese drei Orte empfahl er, abzuwarten, ob sich aus den Ausschreibungen für andere Ortschaften eventuelle Synergien ableiten ließen. Dem Körrenziger Ortsvorsteher Wilfried Meisen gefiel dieser Vorschlag nicht.

Mit Blick auf das Baugebiet Wiemersberg in Körrenzig mit 63 Bauplätzen sei es wichtig, einen leistungsstarken Internetzugang vorzuhalten. Meisen plädierte dafür, Körrenzig, Gevenich und Glimbach in die Gruppe der Ortschaften aufzunehmen, für die Förderanträge gestellt und städtische Mittel eingeplant werden. Die Kosten gaben in diesem Fall den Ausschlag. Haag hatte für die drei Ortschaften in etwa die gleiche Summe ausgerechnet wie für die übrigen sechs Orte.

Die Breitbandversorgung von Welz, Rurdorf, Floßdorf, Tetz, Kofferen und Boslar wird veranschlagt mit 400.000 Euro an Fördermitteln und 110.000 Euro an städtischem Geld. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung blieben die drei Problemorte zunächst außerhalb der Ausbauintiative. Für die übrigen sechs sollen Förderanträge auf den Weg gebracht werden. Die Nutzer in Hottorf kümmert das kaum mehr. Sie werden an den Netzverteiler bei Ralshoven angeschlossen und jagen schon durchs weltweite Netz, während andernorts die Bits im Schneckentempo kriechen.

LESERKOMMENTARE

Nr. 27.13

Kein flächendeckender Glasfaserausbau

Ultraschnelle Leitungen nur für Körrenzig, Glimbach und Gevenich erwogen

Linnich. Bürgermeister Wolfgang Witkopp elektrisierte den Linnicher Stadtrat mit einer Mitteilung zum Thema schnelles Internet.

So hat die Firma Deutsche Glasfaser GmbH offenbar das Fachbüro, das die Stadt in Sachen Internetanbindung berät, bereits Ende März darüber aufgeklärt, dass sie für das Stadtgebiet Linnich in absehbarer Zeit keinen flächendeckenden Glasfaserausbau plant, sondern nur die Orte Körrenzig, Glimbach und Gevenich in ihre Planungen aufnimmt, sofern dort von den Bewohnern ein genügend großer Bedarf angemeldet wird.

Davon unberührt und in Bearbeitung bleiben die Förderanträge der Stadt für die anderen Orte an die Bezirksregierung in Köln. Das Büro hofft, dort bald einen positiven Bescheid zu erhalten.

Infos in Einwohnerversammlung

Zum Glück beziehen sich die Förderanträge, die auf ein Marktversagen bei der Internet-Versorgung der Bevölkerung abheben, gerade nicht auf Körrenzig, Glimbach und Gevenich, wo die Bürger demnächst in einer Einwohnerversammlung über die „kleine Lösung

für Linnich“ der Deutschen Glasfaser GmbH informiert werden sollen.

Auf Nachfrage des CDU-Fraktionsvorsitzenden Hans-Willi Dohmen zum bisherigen Schriftverkehr mit der Deutschen Glasfaser, für den im Rat ein hohes Interesse bestehe, unterstrich der Bürgermeister, das dessen Unterrichtung zum „frühestmöglichen Zeitpunkt“ erfolge.

Dohmens Mutmaßung, dass der ganze Kreis per Glasfaser erschlossen werden solle, stehe die Auskunft des Unternehmens zu den Plänen in Linnich entgegen. (ahw)

Ar, 18.12.12

Ausbau zum schnellen Internet soll erfolgen

Linnich. Das „schnelle Internet“ scheint Linnich doch noch zu erreichen. Laut einer Mitteilung der Stadtverwaltung in der jüngsten Sitzung des Stadtrates sind die RWE Fibernet GmbH und die Netcologne GmbH willens, „binnen eines Jahres im gesamten Stadtgebiet Internetverbindungen von bis zu 50 Megabyte und beim Einsatz der sogenannten Vectoring-Technologie sogar Bandbreiten bis 100 Megabyte zur Verfügung zu stellen“. Ohne Kostenanteil der Stadt soll der Ausbau in allen Stadtteilen erfolgen. Konsequenz: Linnich wird keine Landesmittel erhalten. Bewilligungsbescheide hat die Bezirksregierung zurückgezogen. Fibernet und Netcologne wollen mit dem Ausbau beginnen, sobald die Witterung es zulässt. (ojo)